

Extrablatt des Enztälers.

Ausgegeben: Neuenbürg, den 1. Juni 1915, mittags 12 Uhr.

Der Krieg.

Telegramm des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WB.) Den 31. Mai 1915, 3.30 Uhr nachm.
Großes Hauptquartier, 31. Mai, vorm. Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Gestern versuchten die Franzosen sowohl nördlich Arras wie im Priesterwalde mit starken Kräften unsere Front zu durchbrechen.

Bei Arras hatten die Gegner sich auf der Front Neuville—Roelincourt in den letzten Tagen durch Sappen herangearbeitet. Ein Angriff auf diesen Linien wurde daher erwartet. Nachdem alle Versuche, uns weiter nördlich aus unseren Stellungen zu drücken, mislungen waren, erfolgte er gestern nachmittag nach stundenlanger Artillerievorbereitung und führte durch die Tapferkeit rheinischer und bayrischer Regimenter zu einer gänzlichen Niederlage des Gegners. Seine Verluste sind außergewöhnlich hoch.

Im Priesterwalde gelang es den Franzosen nur in einige vorgeschobene, schwach besetzte Gräben einzudringen. Im übrigen ist auch hier der feindliche Angriff gescheitert.

Bei Ostende schoß eine Küstenbatterie einen feindlichen Flieger ab.

Der Eisenbahnviadukt von Dammerkirch ist gestern von unserer Artillerie mit wenigen Schüssen wieder zerstört worden, nachdem es den Franzosen nach monatelanger Arbeit vor einigen Tagen gelungen war, ihn gebrauchsfertig zu machen.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Keine wesentlichen Ereignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

In den Kämpfen bei Przemyśl schoben sich die deutschen Truppen gestern näher an die Nord- und Nordostfront heran.

Oberste Heeresleitung.

Berlin, 31. Mai. (WB.) Eine Sonderausgabe des Reichsanzeigers veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung betreffend den Aufruf des Landsturms vom 28. Mai 1915, wonach sämtliche Angehörigen des Landsturms I. Aufgebots, soweit sie nicht schon durch die Verordnungen vom 1. und 15. August 1914 aufgerufen sind, aufgerufen werden. Die Anmeldung der Aufgerufenen zur Landsturmrolle hat nach näherer Anordnung des Reichskanzlers zu erfolgen. Diese Verordnung findet auf die R. Bayerischen Gebietsteile keine Anwendung. Sie tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Auf Grund dieser kaiserlichen Verordnung wird durch eine Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers zur Kenntnis gebracht, daß die im Inlande sich aufhaltenden Aufgerufenen, soweit es nicht schon geschehen ist, sich bei der Ortsbehörde ihres Aufenthaltsortes in der Zeit vom 8. bis einschließlich 10. Juni 1915 zur Landsturmrolle anzumelden haben und daß die Aufgerufenen, die sich im Auslande aufhalten, sich, soweit es möglich und noch nicht geschehen ist, alsbald schriftlich oder mündlich bei den deutschen Auslandsvertretungen zur Eintragung in besondere von diesen zu führende Listen zu melden haben.

Lugano, 30. Mai. (WB.) Der „Corriere della Sera“ bespricht, nach einer Meldung der „Fitz.“

3tg.“ die Rede des Reichskanzlers, wie vorauszu sehen, mit größter Entrüstung. Man merkt an der Wut, die aus jeder Zeile spricht, daß alle Sätze dieser Generalabrechnung wie Peitschenhiebe gewirkt haben. Es ist bemerkenswert, daß die italienische Zensur die ganze Stelle der Rede gestrichen hat, die von der Kapitulation des Ministeriums vor der Straße handelt. Der Absatz von den Worten „aber die Vernunft kam nicht zu Wort, die Straße allein regierte“, bis zu den Worten „dann werden dem italienischen Volke die Augen aufgehen, wie leichtfertig es in diesen Krieg hineingehört worden ist“, fehlen. — „Secolo“ beschimpft anlässlich der Diskussion im Reichstag die liberalen und konservativen Parteien, die offen die Annexion Belgiens proklamiert hätten und erblickt in dieser Stellung eine nachträgliche neue Rechtfertigung des Krieges gegen Deutschland. Die Rede des Reichskanzlers beweise, daß Deutschland sofort nach dem Krieg gemeinsam mit Oesterreich über Italien hergefallen wäre, wenn der schimpfliche Handel zustande gekommen wäre. Der Einfall in Belgien, der Mord unschuldiger auf dem Meere und die Erfindung von Chloroformklachten hätten die Unmöglichkeit eines Bündnisses mit Deutschland erwiesen und die Ueberzeugung verallgemeinert, daß solche Barbareien mit den Waffen bekämpft werden müßten. Italien habe durch schmerzliche Erfahrungen die Ueberzeugung gewonnen, daß nur eine Niederlage Deutschlands seine eigene Unabhängigkeit und die Zivilisation Deutschlands gewährleisten könne.

Stockholm, 31. Mai. (WB.) „Dagen“ ist das einzige Blatt, das die Reichskanzlerrede kommentiert. Es sagt heute: In einer stolzeren und klareren Sprache kann kaum geschilbert werden, was eine große Nation unter Sicherheit versteht und man muß blind von Stolz sein, um nicht Bewunderung, Sympathie und Achtung für das deutsche Volk zu haben. In seinen von philosophischer Kraft getragenen Worten verdolmetschte der deutsche Reichskanzler seines Volkes Gefühle gegenüber dem neuen Feind Italien.

Berlin, 31. Mai. (WB.) Laut „Kreuztg.“ meldet der vatikanische Korrespondent der Wiener „Reichspost“, Sonninos Privatsekretär habe bereits am 4. Februar einem amerikanischen Würdenträger erklärt, daß der Krieg gegen Oesterreich beschlossene Sache sei, und im Mai beginnen werde, wenn die Rüstungen abgeschlossen sein sollten.

Budapest, 30. Mai. „Az Est“ meldet laut „Deutscher Tagesztg.“, daß dem Erzherzog Eugen, der zum Oberkommandierenden der Armee gegen Italien ernannt wurde, die Generale Dankl und Rohr zugeteilt wurden. Das Kommando der Armee gegen Serbien hat General von Borowicz übernommen.

Mailand, 1. Juni. (WB.) Einer Meldung des „Berliner Tageblatt“ aus Lugano zufolge stellt der „Avanti“ fest, daß überall in Italien die ausziehenden Soldaten mit Wein geradezu überflutet werden. In jedem Bahnhof fänden Gelage statt und in Mailand allein wimmelten täglich 6000 Oesterien von Soldaten. Der „Avanti“ verlangt dagegen energische Maßnahmen. — Dasselbe Blatt schreibt zu den Mailänder Krawallen u. a.: Bei der Firma Dittmar hoben 10 Mann einen großen Kronleuchter empor und schmetterten ihn auf die Straße. Bei einer im Wochenbett liegenden deutschen Dame wurde vor den Augen der Kranken das gesamte Mobiliar auf die Straße geworfen. Die Polizei spielte durchweg eine jammervolle Rolle und fügte zum Schaden noch zynischen Spott. Die besseren bürgerlichen Elemente weinten vor Wut und Scham. Die Behörden versagten gänzlich und waren gegen die Kanaille machtlos.

Genf, 31. Mai. Von 16 Bomben, mit denen die österreichischen Flieger Venedig belegt haben, trafen vier sehr wichtige Gebäudeteile des Arsenal, angeblich auch die Räume, wo sich die neuen Schiffs-

modelle befinden. Die Unterdrückung der durch die Explosion im Fort Nicolo entstandenen Feuersbrunst gelang nach schwerer Mühe. — Nach einer Meldung aus Zürich sind durch den zweiten österreichischen Fliegerangriff vier Gebäude des Arsenal von Venedig zerstört, 19 Personen getötet und über 80 verletzt worden.

Lugano, 31. Mai. (WB.) Dem Vorbilde d'Annunzios, den Kriegshelden zu spielen, ohne Befahren zu bestehen, wollen nach einer Zeitungsmeldung etwa 200 000 Italiener folgen, die dem Kriegsministerium ihre Dienste als Schreiber, Boten, Köche, Bäcker, Elektriker, Krankenpfleger u. dergl. angeboten haben.

Berlin, 1. Juni. (WB.) Dem „Berliner Lokalanzeiger“ wird aus Genf gemeldet: Wie hierher gemeldet wird, haben nun die letzten Zivilisten Opern verlassen. Die französische Militärpresse bringt die Londoner Angabe, daß 20 000 deutsche Geschoße in den letzten 48 Stunden innerhalb des Stadtbezirks Opern niederfielen.

Brax, 31. Mai. Der militärische Berichtstatter der Grazer „Tagespost“ meldet: Die Schlacht bei Przemyśl erfuhr durch das Eingreifen frischer russischer Kräfte neue Impulse. Die russische Führung hat nun auch die Truppen der Odesa Armee an den San gebracht. Ihre Stärke wird auf drei bis vier Armeekorps geschätzt.

Wien, 31. Mai. Meldungen über die Kämpfe bei Strzy sprechen davon, daß die Russen hinter dem Dnjestr sich zu einem heftigen Widerstand anschickten. Der Dnjestr bedeutet für sie die natürliche Verteidigungslinie, auf die sich ihre Armee zurückziehen will. Ihr dortiger Widerstand ist vor allem darauf zurückzuführen, daß sie den Raum von Lemberg, wo sie alle möglichen Magazine und Nahrungsmittel haben, sichern wollen. Darum soll die Dnjestrstellung um jeden Preis gehalten werden.

Brest, 1. Juni. (WB. Agence Havas.) Von einer Patrouillenfahrt heimkehrende Torpedoboote haben die Besatzungen des englischen Dampfers „Glenlee“ und des portugiesischen Schiffes „Cygne“, die an der Küste von Finistère von einem deutschen U-Boot versenkt worden waren, aus ihren Booten geborgen und hier gelandet.

Berlin, 1. Juni. (WB.) Der Kapitän des Dampfers „Howthornbout“, der am Sonntag abend von Bahia-Blanca in Imulden ankam, teilte, wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Amsterdam gemeldet wird, mit, daß während der Reise ein englisches Kriegsschiff vier deutsche Matrosen von Bord geholt habe.

Paris, 29. Mai. (WB.) Der „Matin“ meldet aus St. Nazaire: Der Postdampfer „Champagne“, der bei St. Nazaire auf einen Felsen aufstieß, ist am Morgen bei der Ebbe zwischen beiden Schornsteinen auseinandergebrochen. Das Schiff ist verloren. Die „Champagne“, die aus Colon kam, hatte 978 Reisende an Bord, unter ihnen 909 schwarze Soldaten; die Besatzung betrug 180 Mann. Alle Personen wurden auf den Dampfer „Nigel“ gebracht und nach St. Nazaire geführt. Die „Champagne“ hatte eine Ladung verschiedener Waren, darunter 1000 Tonnen Kaffee.

Berlin, 31. Mai. (WB.) Nach einem Rotterdamer Telegramm des „Berl. Tagebl.“ mußten in Glasgow 200 Metzger ihre Läden schließen. Die Preise sind jetzt höher als die Hungersnotpreise im Jahre 1890, da alles Fleisch, das aus Australien und Neuseeland eintrifft, von der Armee in Anspruch genommen wird.

Genf, 31. Mai. Den Blättern wird, laut „National Zeitung“, aus Paris gemeldet: Viviani teilte im Heeresauschuß mit, daß Frankreich drei Milliarden Barvorschüsse an seine Verbündeten bisher gezahlt habe.

Basel, 31. Mai. (WB.) Wie die „National-Zeitung“ mitteilt, findet die auffällige Erscheinung, daß hier verhältnismäßig wenig Italiener zur Stel-

lung beim Meer durchgereist sind, ihre Erklärung darin, daß es den italienischen Konsuln in verschiedenen Gegenden Deutschlands trotz Drohungen und Versprechungen nicht gelungen ist, ihre Landsleute zur Heimreise zu bewegen. Dem badiſchen Beſtanden liegen zahlreiche Bittſchriften von Italienern vor, die darum erſuchen, ſie doch nicht auszuweiſen, da ſie in Baden eine zweite Heimat gefunden hätten und mit dem Vorgehen ihrer Regierung nicht einverſtanden ſeien. Viele Hunderte haben noch raſch Naturaliſationsanträge geſtellt, um, ſoweit ſie militärpflichtig ſind, in die deutſche Armee eingeeſtellt zu werden.

In der württ. Verluſtliſte Nr. 193 vom 31. Mai 1915 ſind folgende Namen aus dem hieſigen Bezirk enthalten:

Feldartillerie-Regiment Nr. 116.

5. Batterie:

Ranonier Jakob Klenk, Loffenau, gefallen.

Alfons Herſter, Neuenbürg, l. verw.

3. Reſerve-Pionier-Kompanie:

Pionier Hermann Eitel, Wilddorf, vermißt.

Berichtigung zu Verluſtliſte Nr. 174:

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 120.

3. Kompanie:

Erfahreserſte Guſtav Nonnenmann, Grunbach, bisher ſchwer verwundet, geſtorben.

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Berlin, 31. Mai. Die verſchiedenen Morgenblättern berichtet wird, wurde der ſchweizeriſche Konſul in Ancona, Lachmann, vom Böbel wegen ſeines deutſchen Namens verfolgt und gezwungen, Ancona zu verlaſſen, weil er in ſtändiger Lebensgefahr ſchwebte. Die ſchweizeriſche Bundesregierung hat eine energiſche Beſchwerde bei der italieniſchen Regierung eingelegt. — In Mailand wurde die große Wäſchefabrik eines Oeſterreichers, der 600 Arbeiter beſchäftigte, laut „Berliner Lokalanzeiger“ bis auf die Mauer niedergebrannt.

Den 1. Juni 1915, mittags.

Basel. (Priv.-Tel.) Mehrere Pariſer Blätter warnen offenbar einer officiellen Weiſung zufolge vor der Ueberſchätzung der Operationen an der Südfront. Sie erklären übereinstimmend, man dürfe von den bisherigen Vorgängen an der öſterreichiſchen Grenze nicht viel Aufhebens machen und nicht von einer Offeniſive ſprechen. Die Italiener ſtellten einſtweilen nur Vorpoſtenlinien auf. In etwa 2 Wochen werde das italieniſche Heer, das jezt nur ſeinen Aufmarsch vollende, die Offeniſive ergreifen, bis dahin müſſe ſich das Publikum gedulden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Nach der Meldung eines zum italieniſchen Kriegſchauplatz geſandten Bericht-

erſtatters ſind die Alpini, eine italieniſche Anntruppe, auf dem Plateau Zanaroni unter Verluſten von vielen hundert Mann in regelloſe Flucht geſchlagen worden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der um Przemyſl gezogene Ring der deutſchen und öſterreichiſchen Artillerie beſchädigte mit ſeinen Geſchoſſen die Befesti-gungswerke der Verteidiger bereits ſehr ſtark und verurſachte dem Feinde ſehr großen Schaden. Die an der Linie Drohobycz—Struj—Dolina mit großen Verſtärkungen begonnene ruſſiſche Offeniſive brach am Widerſtand der deutſchen und öſterreich-ungariſchen Truppen gänzlich zuſammen und verurſachte dem Angreifer bedeutende Verluſte.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Einkreiſung von Przemyſl macht, laut „Voſſiſcher Ztg.“, ſtändig Fortſchritte. Auf der Südfront hätten ſich die Belagerungstruppen den Außenforts bereits auf Sturmſturm genähert.

Stockholm. (Priv.-Tel.) Der Geſundheitszuſtand Sir Edward Grey's gibt Anlaß zu Beſorgniſſen. Er muß auf Anraten der Aerzte ſich mehrere Monate von den Staatsgeſchäften zurückziehen, wenn er ſich nicht dem Verluſt des Augenlichts ausſetzen will.

Druck und Verlag der G. Weich'schen Buchdruckerei des Enztalers. — Verantwortlicher Redakteur G. Weich in Neuenbürg.

Erſt
Montag,
Freitag u
Preis vi
in Neuenb
Durch die
im Orts-
wels-Verke
in ſonſtig
Verkehr
ſe 20 f
Bismarck
Johann
Jedem

Nach
der Art
ſchränkt
zinsforde
kraten, d
Beſchluff
worden
Vorſchlag
Leſung a
Kommiſſio
ſozialen
Geſetz u
Deeres,
Verſorgu
Kommiſſio
Herford
Unterſtüt
Reichstag
beſchloß
das gena
der Abg.
der aus
betont un
erklärt ha
Anerkenn
invaliden
zu ſorgen
Petitione
Abg. G
italieniſch
trieben w
krieg für
deutſchen
die Fern
gegen die
Eroberun
Ebert ſo
Volkes an
bedauerl
klärungen
Bei dem
wüſtungen
Elaß all
es dürfte
geſchre di
jezt nicht
(natl.) be
beiden A
punkte ei
zuhalten
Sozialde
zieles ein
greifbare
Aenderun
nur gere
ſozialdem
gebracht
Zwiſchen
heroor un
nahrung
Ernährun
feſt, daß
bis zur
über die
Sozialde
Lebensmi
der Sozia
von Bro
ein Antra
für beur
Reichstag
müdigkeit
Weiße du
ſchönem P